

Informationen über Krankheitserreger beim Menschen

Was ist Scharlach?

Scharlach ist eine Infektionskrankheit, die meist durch sogenannte A-Streptokokken verursacht wird und weltweit vorkommt. Die Bakterien lösen beim Menschen in der Regel eine Halsentzündung und Hautausschlag aus. Sie können Giftstoffe, sogenannte Toxine bilden. Hat ein Patient die Erkrankung überstanden, ist er gegen den jeweiligen Erreger-Giftstoff immun, das bedeutet geschützt. Da die Bakterien aber unterschiedliche Giftstoffe bilden, ist es möglich mehrfach an Scharlach zu erkranken. Scharlach ist hoch ansteckend. Daher tritt die Erkrankung immer wieder gehäuft in Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten oder Schulen auf, insbesondere in der kälteren Jahreszeit zwischen Oktober und März.

Wie wird Scharlach übertragen?

Von Mensch zu Mensch

Jeder fünfte bis zehnte Mensch ist mit den Bakterien besiedelt, ohne Beschwerden zu haben. Meist befinden sich die Erreger im Rachenraum. Beim Sprechen, Husten oder Niesen gelangen die Erreger über feinste Speichel-Tröpfchen in die Luft und setzen sich beim Einatmen an der Schleimhaut fest.

Über verunreinigte Gegenstände

Extrem selten stecken sich Menschen über Gegenstände wie Zahnbürsten, Besteck oder Spielzeug an, wenn diese mit den Erregern verunreinigt sind.

Welche Krankheitszeichen haben Erkrankte?

Zu Beginn treten meist Kopfschmerzen, Halsschmerzen, Schluckbeschwerden, Schüttelfrost und rasch ansteigendes Fieber auf. Möglich sind auch Bauchschmerzen und Erbrechen. Gaumen und Rachen sind rot, die Mandeln entzündet und unter Umständen weiß belegt. Die Lymphknoten am Hals schwellen stark an.

Nach 1 bis 2 Tagen bildet sich ein nicht juckender Hautausschlag, der sich über die Achseln, den Brustkorb und die Leisten auf den ganzen Körper ausbreitet. Hand-Innenflächen und Fußsohlen sind ausgespart. Die Wangen sind stark gerötet, um den Mund herum ist die Haut blass. Der Ausschlag verschwindet nach 6 bis 9 Tagen. Einige Tage danach schält sich die Haut vor allem an den Handinnenflächen und Fußsohlen. Typisch ist auch die „Himbeer-Zunge“: Zuerst ist die Zunge weiß belegt, nach einigen Tagen rötet sie sich himbeerfarben.

Mögliche Komplikationen sind Entzündungen des Mittelohres, der Nebenhöhlen und der Lunge. Eine eher seltene aber gefürchtete Spätfolge ist das akute rheumatische Fieber mit Entzündungen der großen Gelenke, des Herzmuskels, Herzbeutels oder Herzklappen sowie der Nieren. Hierbei können bleibende Schäden entstehen. Komplikationen werden häufiger beobachtet, wenn Scharlach nicht ausreichend mit Antibiotika behandelt wurde.

Wann bricht die Krankheit aus und wie lange ist man ansteckend?

Zwischen Ansteckung und Ausbruch der Erkrankung liegen meist 1 bis 3 Tage. Wird die Scharlachinfektion mit Antibiotika behandelt, besteht schon 24 Stunden nach der ersten Einnahme keine Ansteckungsgefahr mehr. Ohne Antibiotikatherapie sind Erkrankte bis zu 3 Wochen nach Auftreten der ersten Krankheitszeichen ansteckend.

Wer ist besonders gefährdet?

An Scharlach kann jeder erkranken. Am häufigsten tritt die Infektion aber bei Kindern im Kindergarten- und Schulalter auf.

Informationen über Krankheitserreger beim Menschen

Was muss ich bei einer Erkrankung beachten?

- ▶ Lassen Sie eine Halsentzündung mit Fieber und einem Hautausschlag immer ärztlich abklären.
- ▶ Scharlach wird in der Regel mit Antibiotika behandelt, um die Ansteckungszeit zu verkürzen und Komplikationen zu vermeiden. Befolgen Sie die empfohlene Einnahmedauer, auch wenn sich die Krankheitszeichen zwischenzeitlich bessern. Wird die Therapie vorzeitig unterbrochen, kann es zu Rückfällen kommen.
- ▶ Halten Sie für die Dauer der Ansteckungszeit Bettruhe ein und schränken Sie den Kontakt mit anderen Personen möglichst ein.
- ▶ Achten Sie auf lauwarme Getränke und weiche Nahrung wie Brei oder Suppe, um die Schluckbeschwerden erträglich zu machen.
- ▶ Trinken Sie viel, vor allem bei Fieber. Am besten Wasser oder verdünnte Kräutertees.
- ▶ Um eine Weiterverbreitung der Erreger zu verhindern, sollten Sie beim Husten und Niesen Abstand zu anderen Personen halten bzw. sich von diesen abwenden. Husten und niesen Sie nicht in die Handfläche, sondern in ein Papiertaschentuch oder notfalls in die Ellenbeuge. Entsorgen Sie Taschentücher direkt in einen geschlossenen Abfallbehälter.
- ▶ Wichtig: Die Hände immer gründlich mit Wasser und Seife waschen!
- ▶ Kinder dürfen Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen oder Kindergärten vorübergehend nicht besuchen, sobald der Verdacht auf Scharlach besteht.
- ▶ Dies gilt auch für Betroffene, die in Gemeinschaftseinrichtungen arbeiten oder - im Falle von Hautläsionen - beruflich im Lebensmittelbereich tätig sind. Sie dürfen nicht zur Arbeit gehen solange sie ansteckend sind.
- ▶ Ob und wann die Tätigkeit wieder aufgenommen werden kann, entscheidet Ihre Ärztin oder Ihr Arzt oder das zuständige Gesundheitsamt. Nach Beginn einer Antibiotikatherapie ist das in der Regel am zweiten Tag möglich. Ansonsten nach Abklingen der Beschwerden. Ein ärztliches Attest ist nicht erforderlich.

Wie kann ich mich schützen?

- ▶ Meiden Sie den Kontakt zu Erkrankten, die noch ansteckend sind.
- ▶ Waschen Sie sich regelmäßig und gründlich die Hände mit Wasser und Seife, um Schmierinfektionen zu vermeiden – vor allem vor dem Essen und vor der Zubereitung von Speisen.
- ▶ Eine vorbeugende Behandlung von Kontaktpersonen mit Antibiotika ist meist nicht notwendig. Sie wird nur für besonders gefährdete Personen empfohlen, die unter schweren Grundkrankheiten oder einer Abwehrschwäche leiden.
- ▶ Eine Impfung gegen Scharlach ist nicht verfügbar.

Wo kann ich mich informieren?

Das örtliche Gesundheitsamt steht Ihnen für weitere Beratung zur Verfügung. Dort liegen weitere Informationen zur aktuellen Situation und große Erfahrung im Umgang mit Scharlacherkrankungen vor.

Informationen zum Krankheitsbild finden Sie auch im Internet auf den Seiten des Robert Koch-Institutes (www.rki.de/scharlach).

Weitere Informationen zum Thema Infektionsschutz durch Hygiene finden Sie auf den Seiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (www.infektionsschutz.de).



STEMPEL

Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.
Alle Rechte vorbehalten.

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. und in Abstimmung mit dem Robert Koch-Institut.

Diese Bürgerinformation wird auf der Homepage www.infektionsschutz.de kostenlos zum Download angeboten.